

Eine Frau erzählt vom Zivilschutz-Sanitäts-Einführungskurs : fünf Tage Bunkerleben

Autor(en): **A.S.U.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **20 (1973)**

Heft 4

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-365900>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

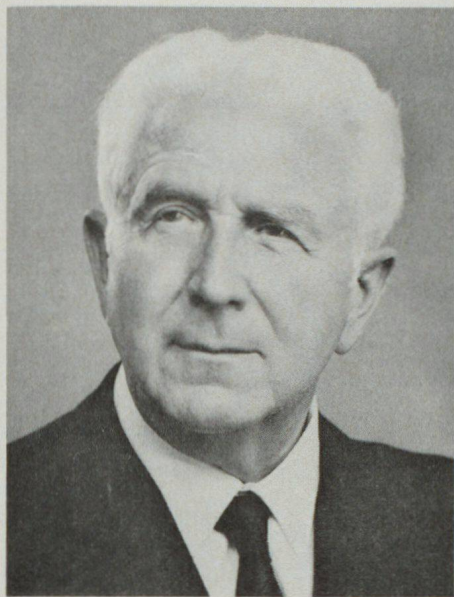
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Direktor Walter König, ein aktiver 65er



Direktor Walter König, alt Nationalrat und seit November 1965 oberster Chef des Bundesamtes für Zivilschutz, konnte am 9. April das Fest des 65. Geburtstages begehen. Zu den Gratulanten gehörte auch der Schweizerische Bund für

Zivilschutz, um unserem Mitglied des Zentralvorstandes für die stets gute Zusammenarbeit und die verständnisvolle Förderung unserer gemeinsamen Ziele zu danken. Wir möchten den Glückwunsch an den immer noch aktiven 65er und unseren Dank auch an dieser Stelle nachträglich zum Ausdruck bringen.

Direktor Walter König wurde am 9. April 1908 in Nidau geboren und ist heimatberechtigt in Wiggiswil (Kanton Bern). Nach einer Banklehre und Bankpraxis folgten Studienaufenthalte in London und Paris. Ab 1939 stand er im Dienste der Stadt Biel, zuerst als Finanzsekretär und Liegenschaftsverwalter, dann als Polizeiadjunkt und Polizeiinspektor. 1953 wurde er in den Gemeinderat gewählt und übernahm die Direktion der Polizei und der Industriellen Betriebe. 1957 wurde er Direktor der Sozialen Fürsorge und des Vormundchaftswesens. 1961 übernahm er die Leitung der Finanzdirektion. Seit 1959 ist Walter König Präsident des Bezirksspitals Biel und der Stiftung für die Erstellung von Alterswohnungen. 1950 bis 1962 gehörte er dem Grossen Rat des Kantons Bern an, welchen er

1959/60 präsidierte. Von 1959 bis 1965 war er Mitglied des Nationalrates. Im Militär bekleidet er den Grad eines Oberstleutnants der Luftschutztruppen. Walter König leitete von 1939 bis 1956 die Luftschutzorganisation der Stadt Biel und kommandierte während des Krieges im Auftrag der Abteilung für Luftschutz des Eidgenössischen Militärdepartements verschiedene Schulen und Kurse. Von 1958 bis 1964 war er Präsident des Kantonalbernischen Bundes für Zivilschutz. Im Schweizerischen Städteverband führte er den Vorsitz in der Kommission für Zivilschutz und Militärfragen. Er ist auch Mitglied des Zentralvorstandes des Schweizerischen Bundes für Zivilschutz. Der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen stellte er seine Dienste als Präsident des Schulrates zur Verfügung. 1963 führte er den Vorsitz in der Kommission des Nationalrates für das Bundesgesetz über die baulichen Massnahmen im Zivilschutz. Er war auch Mitglied der ständigen Militärkommission des Nationalrates. Am 1. November 1965 hat er das hohe und verantwortungsvolle Amt eines Direktors des Bundesamtes für Zivilschutz übernommen.

Eine Frau erzählt vom Zivilschutz-Sanitäts-Einführungskurs

Fünf Tage Bunkerleben

«Kleider fassen» hiess es am Montag in den Schutzräumen der neuen Sanitätshilfsstelle im Gymnasium Interlaken.

Was sich nach halbständigem Anprobieren präsentierte, war ein Genuss und eine Augenweide. Schmunzeln und Lächeln quittierten die «Massanzüge» des Zivilschutzes. Da gab es Hochwasserhosen, Dreivierteljacken, Hosenbünde, die bis unter die Achseln reichten (ich denke da an meine eigene).

Nach dem kleinen Anzugsintermezzo begannen jedoch der Ernst und die Pflicht dieses Kurses.

In vier Klassen, aufgeteilt zu etwa 10 Personen beiden Geschlechts, begab sich unsere Gruppe unter der Leitung der Inspektorin Frau Maria Hofer in einen der Luftschutzbunker, um unseren fünftägigen Kurs zu absolvieren. Die Chefin führte uns mit viel Flair und Sachlichkeit in die für uns neue Materie ein.

Was wir in den fünf Tagen alles lernten und erlebten, kann ich unmöglich alles wiedergeben. Ich möchte mich deshalb nur in Stichworten zu den Begebenheiten äussern. Gearbeitet wurde prinzipiell nur auf dem Fussboden und teils mit selbstausgedachten Hilfsmitteln; man bedenke, dass im Katastrophenfall das wenigste zur Hand sein würde. Die Notverbandslehre war wohl einer der wichtigsten Bereiche. Wundverbän-

de, Schlagaderblutungen, offene und geschlossene Knochenbrüche (das Fixieren derselben), Kopfverletzungen, Schockbehandlungen, Wiederbelebungsversuche der vitalen Funktionen, Lagerungen und Transport der Verletzten wurden wiederholt unter dem wachsamem Auge der Instruktorin durchexerziert.

Das Kader, unter der Kursleitung von Drogist Günther, gedachte auch der Nöte und Bedürfnisse der Teilnehmer. So hatten wir stündlich eine «Zigarettenlänge» Pause, dazu vormittags und nachmittags eine Teepause. Es gab auch Vorträge über die Wichtigkeit des Zivilschutzes sowie über den ABC-Krieg und dessen Folgen.

Ein Arzt des Bezirksspitals gab uns Theorie über Ersthilfeleistung. Ein ganzer Tag war Schwester Elisabeth von der Schwesternschule vorbehalten, um uns in der Krankenpflege und Krankenhygiene zu schulen. Was wir in den fünf Tagen lernten, wurde am letzten Tag unter der Leitung des technischen Beraters, René Merz, in einem simulierten Katastrophenfall praktiziert.

Alles in allem war sich die ganze Gruppe einig, dass wir sehr viel Nützliches gelernt hätten.

Nach Zurückgabe der Paradeuniform war es mehr als selbstverständlich, dass kameradschaftlich gefeiert wurde. Meldet euch doch auch zum Zivilschutz, dann lernt ihr viel, was ihr im Betrieb und im Privatleben gebrauchen könnt. A. S. U. («Oberländisches Volksblatt», Interlaken)

Ausbildungszentrum «Mythen» von interkantonalen Bedeutung

Die Kantone Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden, Glarus und Zug haben sich zu einem Konkordat zusammengeschlossen. Jeder dieser Kantone führt auf einem kleineren Ausbildungszentrum die Kurse für die Mannschaft im eigenen Kanton durch. Kader- und Spezialistenkurse jedoch werden im interkantonalen Ausbildungszentrum «Mythen» in Schwyz durchgeführt. Der Kanton Schwyz hat zu diesem Zwecke die ehemalige Arbeitsanstalt in Kaltbach umgebaut. Bereits haben solche interkantonalen Kurse in Schwyz stattgefunden, und die enge Zusammenarbeit innerhalb dieser sechs Konkordatspartner hat sich ausgezeichnet bewährt. Das Ausbildungszentrum wird auch dem Bund zur Verfügung gestellt. So hat es das Bundesamt für Zivilschutz zum Beispiel 1973 einen ganzen Monat für Alarm- und Uebermittlungskurse belegt.